

Untertitelung als multidimensionales Translationsfeld

Nilgin Tanış Polat¹

Abstract

This study concentrates on the problems of subtitling, mainly focusing on compensating strategies in the context of its restrictions with respect to time and space. With the help of a corpus analysis, what kind of information is condensed in the subtitling and whether these reductions have a role on the reception of the film will be analysed with regard to the confrontation of 1119 translating segments.

0 Einleitung

Bei der Untertitelung² als „besondere Art des Übersetzens“ (vgl. Schröpf 2009: 244) findet eine Translation von der gesprochenen Sprache in die geschriebene statt, wobei räumliche und zeitliche Beschränkungen eine beachtliche Textreduktion bedingen. Diese Einschränkungen haben eine wichtige Rolle, zumal übliche Verfahren, wie z.B. erklärende Übersetzungen, Fußnoten, Anmerkungen, Umschreibungen usw., die zur Herstellung von Äquivalenzübersetzungen häufig herangezogen werden, nicht anwendbar sind. Die vorliegende Untersuchung konzentriert sich in diesem Rahmen auf Konventionen der Textverkürzung. Mit Hilfe einer Korpusanalyse soll exemplarisch untersucht werden, welche Arten von Informationen in der Untertitelung komprimiert werden und ob diese Reduktionen eine Rolle auf die Rezeption des Filmes haben können. In diesem Sinne sollen zunächst allgemeine Besonderheiten der Untertitelung erörtert werden. Danach wird die Untertitelung in Hinblick auf translatorische Aspekte und Strategien untersucht. Der Fokus der Untersuchung richtet sich dabei auf die Formen der Reduktionen beim Untertitelungsprozess. Für die Untersuchung der oben erwähnten Sachverhalte dient als Korpus die deutsche Untertitelung des türkischen Films „Beyaz Melek“ (Weißer Engel). Die Analyse stützt sich auf die Gegenüberstellung von 1119 Translatsegmenten. Mit einer Auswertung der

¹ Ege Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Alman Dili ve Edebiyatı

² Die vorliegende Untersuchung konzentriert sich ausschließlich auf die interlinguale Untertitelung. Die intralinguale Übersetzung wurde nicht behandelt, weil es den Umfang der Arbeit sprengen würde.

Analyseergebnisse soll die Untersuchung abgeschlossen und ein Ausblick formuliert werden.

1 Untertitelung aus translationswissenschaftlicher Perspektive

Obwohl die Tradition, Spielfilme im Fernsehen oder im Kino mit Untertitel zu versehen, weit verbreitet ist, sind wissenschaftliche Forschungen zu diesem Thema relativ begrenzt. Es lässt sich feststellen, dass Untertitler³ aus der Praxis sich insbesondere mit dem Thema auseinandersetzen und sich auf praktische und technische Aspekte der Untertitelung konzentrieren⁴. Erst in den letzten Jahren ist das Interesse der Sprach- und Übersetzungswissenschaftler an diesem Forschungsfeld gewachsen. Dies belegen u.a. die zahlreichen Vorträge, die im Rahmen der "EU High-Level Scientific Conference Serie" in Bezug auf das Thema „Untertitelung“ gehalten worden sind. Das Hauptaugenmerk richtet sich bei diesen Beiträgen vor allem auf multidimensionale Translationsfelder, also auf „Formen der Translation, die in ihrer mündlichen und schriftlichen Dimension vermischt und/oder medial-semiotisch überlagert sind und die dadurch besondere Anforderungen an die Translation stellen“ (Gerzymisch-Arbogast 2008: 3). Der Begriff „Multidimensionale Translation“ wird von Gerzymisch-Arbogast folgendermaßen definiert:

[Sie ist] eine Translation, bei der das in einem Medium 1 verfasste Original (des geäußerten Anliegens des Sprechers/Hörers) über ein Medium 2 oder mehrere andere Medien in ein anderes Zeichensystem 2 oder mehrere Zeichensysteme übertragen wird. Wesentlich ist dabei, dass ein Anliegen oder Interesse in geäußelter Form vorliegt, dass der Transfer zweckgebunden erfolgt und einen Medien- und Zeichensystemwechsel implizieren kann.“ (Gerzymisch-Arbogast 2005: 25)

Im Rahmen der „Multidimensionalen Translation“ ist auch die Untertitelung zu behandeln, denn Untertitel sind, so Hurt/Widler (1998: 261), „gekürzte Übersetzung[en] eines Filmdialogs bzw. –textes, die synchron mit dem entsprechenden Teil des Originals auf dem Bildschirm bzw. auf der Leinwand“ erscheinen. Demnach steht der Übersetzer bei der Untertitelung vor einer mehrfachen Herausforderung, zumal mehrere Kanäle berücksichtigt werden müssen (vgl. Gottlieb 1992: 162f.); gesprochene Sprache in Form von Dialogen,

³ Die maskuline Form wird in der vorliegenden Untersuchung aus schreibökonomischen Gründen bevorzugt, sie schließt die feminine Form mit ein.

⁴ In diesem Rahmen ist vor allem die Arbeit von Ivarsson und Carroll (1998) zu nennen, die als anerkannte Experten in ihrem Werk erläutern, was beim Untertitelungsprozess berücksichtigt werden sollte.

Stimmen im Hintergrund und Liedtexte müssen in geschriebene Sprache, also in Schriftzeichen umgesetzt werden. Darüber hinaus bedingen Raum- und Zeitbeschränkungen eine starke Textverkürzung. Als Richtwert gelten nämlich maximal zweizeilige Untertitel mit je 36 bis 38 Zeichen, wobei jeder Untertitel nur 2 bis maximal 6 Sekunden eingeblendet werden kann (vgl. Hurt/Widler 1998: 261). Unter diesen technischen Vorgaben ist es die Aufgabe des Übersetzers, den Filmdialog bzw. den Filmtext durch eine klare Sprache mit kurzen Sätzen und möglichst einfacher Syntax zu übertragen. Nach Möglichkeit sollte zudem jeder Untertitel eine logische syntaktische Einheit bilden (ebd.).

2 Textverkürzungsstrategien

Es ist offensichtlich, dass der Übersetzer aufgrund von Platz- und Zeitmangel beim Untertitelungsprozess gewisse Informationen nicht mit in den Zieltext übernehmen kann. So wird beim Untertiteln der gesprochene Text im Allgemeinen um etwa ein Drittel gekürzt (vgl. Gottlieb 1992: 164f.). Mittlerweile sind bestimmte Verkürzungsstrategien von unterschiedlichen Wissenschaftlern entwickelt worden. Hurt und Widler verweisen in ihrer Untersuchung auf die Auslassung von Füllwörtern, von Frageanhängseln oder von kurzen Ausdrücken, die bereits Gesagtes zusätzlich betonen sollen. Gerzymisch-Arbogast bezeichnet diese Merkmale gesprochener Sprache als intrasemiotische Redundanzen⁵ (2004: 189). Sie hebt in ihrer Studie hervor, dass sie in der Regel getilgt werden, weil kein semantischer Verlust vorliegt. Des Weiteren nennt sie unter den sprachlichen Besonderheiten, die die Untertitelung beeinflussen, die intersemiotischen Redundanzen, also „Aussagen, bzw. Informationen, die sowohl im gesprochenen Dialog als auch im Bildkontext erscheinen“ (ebd.). Diese sprachlichen Elemente können demnach weggelassen werden, weil die Informationen durch den visuellen Kanal ausgeglichen werden.

Die Verkürzungsstrategien können unter den Begriffen Kondensierung, Dezimierung oder Auslassung, Paraphrasierung und Vereinfachung sowie die Zusammenfassung kategorisiert werden (vgl. Gottlieb 1992: 166 u. Ivarsson/Carroll 1998: 88). Gerzymisch-Arbogast erläutert diese Textverkürzungsstrategien folgendermaßen:

⁵ Gerzymisch-Arbogast stützt sich bei der Unterscheidung von intrasemiotischen Redundanzen und intersemiotischen Redundanzen auf Gottlieb (1998: 147).

Unter **Kondensierung** versteht man die Reduzierung eines Textes unter Wahrung des semantischen Gehalts der Aussage. Dies wird i.d.R. erreicht mit der Tilgung intra- und intersemiotischer Redundanzen.

Unter **Dezimierung** oder **Auslassung** versteht man eine Textverkürzung über die Weglassung von Äußerungsteilen, die aus dem Kontext heraus erschließbar sind. Diese Strategie geht über die Tilgung intra- und intersemiotischer Redundanzen hinaus und ist in der Regel mit semantischen, also inhaltlichen Einbußen verbunden.

Die **Paraphrasierung** erfolgt i.d.R. über eine verkürzende Umformulierung von Dialogelementen, z.B.

Original: - Hier haben wir etwas, das Sie noch nie gesehen haben.

Untertitel: - Hier haben wir etwas Neues.

Dabei wird häufig eine vereinfachte Syntax und ein einfaches Vokabular eingesetzt.[...]

Schließlich kann eine Verkürzung über die **Zusammenfassung** mehrerer Kurzdialoge erreicht werden.

Original:

- Wohnst du in Köln?
- Ja.
- Arbeitest du auch in der Bank?
- Ja.
- Gefällt dir die Arbeit?
- Nein.

Untertitel:

- Du bist Bankangestellter in Köln. Gefällt dir die Arbeit?
- Nein

(2004:190f.)

3 Empirische Untersuchung

Mit Hilfe einer Korpusanalyse soll nun exemplarisch untersucht werden, welche der genannten Strategien bei der deutschen Untertitelung eines türkischen Films konkret herangezogen werden und welche Probleme in Verbindung mit den jeweiligen Strategien aufkommen können. Als Korpusmaterial dient der Film „Beyaz Melek“, dessen Drehbuchautor, Regisseur, Schauspieler und Produzent Mahsun Kırmızıgül ist. Der Film zählt zu den erfolgreichsten türkischen Produktionen der letzten Jahre. Thematisch handelt es sich um den „Familienzerfall in der modernen Welt“. Durch die Konfrontation der sterbenskranken und aus dem östlichen Teil der Türkei stammenden Figur

Untertitelung als multidimensionales Translationsfeld

Ahmet mit den Bewohnern eines Altenheimes in der Großstadt Istanbul werden die kulturellen Werte und Ideale des Großstadtlebens in Frage gestellt und problematisiert. Auf eine kurze Formel gebracht, könnte man die Themenschwerpunkte des Films als Familienzusammenhalt, Freundschaft und Ehre definieren. Der Film „Beyaz Melek“ wurde als Korpusmaterial gewählt, weil die Protagonisten im Film aus unterschiedlichen Altersgruppen, sozialen Schichten und Lokalitäten kommen und die Varietäten der gesprochenen Sprache sehr realistisch reflektieren.

Für die Analyse wurde die auf der DVD vorhandene deutsche Untertitelung mit dem transkribierten Originalfilm verglichen. 1119 Translatsegmente wurden bei dieser Analyse gegenübergestellt. 7 dieser 1119 Translatsegmente mussten von der Analyse ausgeschlossen werden, da sie in englischer Sprache vorlagen. Vermutlich sind diese Fehler technisch bedingt.

Die Analyse hat ergeben, dass bei nur 443 Translatsegmenten (39,8%) keine Textverkürzungsstrategie angewendet wurde. 669 Segmente (60,2%) erwiesen Formen der Reduktion. Die hohe Anzahl der gekürzten Texte deutet bereits auf den Sachverhalt hin, dass auch bei Äußerungen, die keinen Zeit- und Raumbeschränkungen unterliegen, eine Textverkürzungsstrategie angewendet wurde, zumal im Allgemeinen in den einzelnen Szenen nicht sehr viele Dialoge geführt werden und die Sprechgeschwindigkeit nicht sehr hoch ist.

Es wurde anhand des Korpusmaterials festgestellt, dass vorwiegend die Strategie Kondensierung in Kombination mit der Strategie Dezimierung bzw. Auslassung verwendet wurde. Intrasemiotische und intersemiotische Redundanzen wurden in der Regel getilgt. Die folgende Textstelle vergegenwärtigt, wie z.B. Anreden in den Dialogen reduziert wurden:

Originaltext	Untertitel
<ul style="list-style-type: none">• <i>Buseciğim</i>, hadi <i>kızım</i>, hadi gitmemiz lazım artık.• <i>Anne</i> ben burada kalacağım.• Hadi <i>kızım</i> gecikiyoruz.• Ben burada dedemle kalmak istiyorum• <i>Buseciğim</i>, burada kalamayacağımı biliyorsun. Hadi <i>benim güzel kızım</i>, hadi üzme artık beni.	<ul style="list-style-type: none">• Komm, wir müssen gehen.• Aber ich will hier bleiben.• Wir sind spät dran.• Ich will hier bei Opa bleiben.• Du weisst, dass das nicht geht. Mach es mir bitte nicht so schwer.

Die Anredeformen „Buseciğim“⁶ „kızım“, „benim güzel kızım“ und „anne“ kommen in der deutschen Untertitelung nicht vor. Es ist insofern für den deutschsprachigen Leser kein semantischer Verlust, als im Bild zu sehen ist,

⁶ Zur Verwendung von Diminutivendungen, die in Kombination mit Possessivendungen stehen, vgl. Tanış Polat (2007: 62).

dass Mutter und Tochter miteinander sprechen. Die Tilgung von Namen kann jedoch Probleme mit sich bringen, wenn der zielsprachliche Rezipient bei der Konfrontation mit dem Namen die Person nicht identifizieren kann, zumal er auch auditiv nicht erkennen kann, dass es sich bei der Phonemfolge um einen Eigennamen handelt. Die Phonemfolge „Buse“ ist z.B. kein bekannter Name im deutschen Kulturkreis.

Insbesondere formelhafte Wendungen, die im türkischen Sprachgebrauch ein größeres Repertoire⁷ darstellen als im Deutschen, wurden in der deutschen Untertitelung ausgelassen. Das folgende Beispiel macht diesen Sachverhalt evident:

Originaltext	Untertitel
<ul style="list-style-type: none"> Allaha şükürler olsun, ellerim kollarım tutuyor. Bu halimize de şükür. 	<ul style="list-style-type: none"> Gut, dass wir noch so fit sind.

Während im Türkischen solche Wendungen der Aussage Expressivität verleihen, wirkt der deutsche Untertitel eher neutral. Auch die religiöse Färbung der sprachlichen Formulierung ist für den zielsprachlichen Rezipienten nicht nachzuvollziehen.

Außerdem wurden Füllwörter wie z.B. „anlıyor musun?“, „emi“, „değil mi?“ und „ya“ im Allgemeinen getilgt. Auch Ausrufe und Interjektionen kommen in der deutschen Untertitelung im Gegensatz zum Originaltext selten vor. Einzelne sprachspezifische Besonderheiten der Darsteller und stilistische Feinheiten wurden in der Untertitelung somit neutralisiert⁸. Dies belegt z.B. folgendes Segment:

Originaltext	Untertitel
<ul style="list-style-type: none"> Abla, Musa sana hesap açtırmış. Ah, bak gördün mü Musa'nın yaptığını? Ah, ama ben hesaptan <i>filan</i> anlamam ki! Sen <i>en iyisi</i> mektubu oku bana, o daha önemli benim için Tamam abla. 	<ul style="list-style-type: none"> Dein Sohn hat dir ein Konto eröffnet. Seht ihr? Mein Sohn. Aber wie hebt man denn das Geld dort ab? Liest du mir den Brief auch vor? Natürlich.

⁷ Zu den Funktionen von formelhaften Wendungen im Türkischen und Deutschen vgl. Tanış (2001: 88).

⁸ Zur Neutralisierung des Dialogs aufgrund von Platz- und Zeitmangel vgl. Schröpf (2008: 62).

Untertitelung als multidimensionales Translationsfeld

Der oben angeführte Dialog zeigt, dass die Interjektionen, die als typisches Merkmal der Mündlichkeit gelten, nicht in die Schriftsprache übernommen wurden. Auch das Wort „filan“, das hier die Bedeutung von „und dergleichen“ hat und in der gesprochenen Sprache oft verwendet wird, fehlt im Untertitel. Die Vermeidung dieser gesprochensprachlichen Elemente führt zu stilistischen Verlusten.

Weiterhin wurde festgestellt, dass die Strategie Dezimierung, bzw. Auslassung besonders bei Sequenzen, in denen das Sprechtempo hoch ist, benutzt wurde. Folgender Ausschnitt soll dies illustrieren:

Originaltext	Untertitel
<ul style="list-style-type: none">• Sayın seyirciler, bugün öğleden sonra İstanbul'da bir kuyumcuya silahlı soygun düzenlendi.• Silahlı zanlı altınlarla kaçmak isterken, vurularak öldürüldü.• Kuyumcudaki silahlı soygunun görüntüleri güvenlik kameralarına bakın nasıl yansıdı:	<ul style="list-style-type: none">• Nach einem bewaffneten Raubüberfall auf ein Juweliengeschäft,• wurde der Tatverdächtige auf der Flucht erschossen.• Die Sicherheitskameras haben die Tat folgendermaßen aufgezeichnet:

Der Zuschauer wird an dieser Stelle mit einem Bild konfrontiert, in dem die Fernsehnachrichten das Zentrum bilden. Weder die Anrede noch Einzelheiten zum Raubüberfall, wie Ort und Zeitpunkt werden in der Untertitelung genannt. Bedingt durch das schnelle Sprechtempo ist die Verkürzungsstrategie mit semantischen Verlusten verbunden. Diese semantische Lücke spielt jedoch für das Verstehen der Handlung keine gravierende Rolle. Es ist offensichtlich, dass der Übersetzer aufgrund von Platz- und Zeitmangel diesen semantischen Verlust hinnehmen musste. Interessant ist jedoch der Sachverhalt, dass sich der Übersetzer nicht immer zur Textkomprimierung gezwungen der Strategie Dezimierung bzw. Auslassung bedient. So wird z.B. das Lied⁹ „Eski Dostlar“ (Alte Freunde), das eine latente Anspielung auf die verlorenen Werte ist und somit auf der Bedeutungs- sowie Handlungsebene des Films eine explizite Rolle spielt, nicht übersetzt, obwohl zur gleichen Zeit kein Dialog zwischen den Handlungspersonen stattfindet.

Die Verkürzungsstrategie Paraphrasierung wurde im Vergleich zu den Strategien Kondensierung und Dezimierung seltener verwendet. Die folgenden

⁹Zur Untertitelung von Liedtexten vgl. Díaz-Cintas/Remael (2007: 209).

Beispiele gehören zu den wenigen Segmenten, die durch Paraphrasierung gekürzt wurden:

<p>Originaltext</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ayşe bulduğum adamı kocası sandı. 	<p>Untertitel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ayşe dachte, der Neue sei ihr Mann.
<p>Originaltext</p> <ul style="list-style-type: none"> • Melekler erkek midir, dişi midir? • Meleklerin cinsiyeti olmaz ki. Onlar nurdur, ışık ışık. 	<p>Untertitel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sind Engel männlich oder weiblich? • Weder noch- sie sind Licht.
<p>Originaltext</p> <ul style="list-style-type: none"> • O varsa biz varız, vallahi o yoksa, biz yokuz abla. 	<p>Untertitel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Uns gibt es doch nur wegen ihm.

Die angeführten Beispiele zeigen, dass im Film sowohl komplexe Sätze in einfache Sätze umformuliert als auch kürzere synonyme Formulierungen auf der Wortebene favorisiert wurden.

Die hier vorgenommene Analyse des Korpusmaterials hat ebenfalls kenntlich gemacht, dass keine Verkürzungsstrategie mittels einer Zusammenfassung von mehreren Dialogen appliziert wurde, obgleich dafür Möglichkeiten im Originaltext präsent sind. Die Textverkürzungsstrategie „Zusammenfassung“ konnte somit in keinem der untersuchten Segmente festgestellt werden.

4 Schlussfolgerung

In dieser exemplarischen Untersuchung konnte konstatiert werden, dass im Korpusmaterial vorwiegend die Strategie Kondensierung in Kombination mit der Strategie Dezimierung bzw. Auslassung verwendet wurde. Intrasemiotische und intersemiotische Redundanzen wurden in der Regel getilgt. Besonders Anredeformen, formelhafte Wendungen, Füllwörter und Interjektionen, gesprochensprachliche Elemente, die einer Aussage Expressivität verleihen und stilistische Eigenheiten vermitteln, wurden in der Untertitelung aufgehoben. Sprachliche Besonderheiten, die Aufschluss über die soziale Herkunft der Handlungspersonen geben können, wurden somit kompensiert.

Weiterhin wurde festgestellt, dass die Strategie Dezimierung bzw. Auslassung nicht nur bei Sequenzen angewendet wurde, in denen das Sprechtempo hoch ist. So wurden beispielsweise Liedtexte, deren Untertitelung keinen Zeit- und Raumbeschränkungen unterliegt, ebenfalls ausgespart. Die Verkürzungsstrategie Paraphrasierung wurde im Vergleich zu den Strategien

Untertitelung als multidimensionales Translationsfeld

Kondensierung und Dezimierung seltener und die Strategie Zusammenfassung in keiner Weise verwendet.

Insgesamt demonstrieren diese Ergebnisse, dass bei der Untertitelung des Films „Beyaz Melek“ die Tendenz herrscht, ausgangssprachliche Elemente auszulassen, deren informativer Wert für die jeweilige Sequenz sekundär ist, obwohl zielsprachliche Äquivalente den zeitlichen und räumlichen Rahmen nicht sprengen würden. Die Tilgung der zunächst in den Sequenzen als sekundär empfundenen Informationen ist jedoch für den Gesamttext bedeutend, zumal Differenzen zwischen den Handlungspersonen in Bezug auf das sprachliche Verhalten aufgehoben werden und dem zielsprachlichen Rezipienten wichtige Anhaltspunkte verborgen bleiben.

Schröpf (2009: 242) stellt zu Recht fest, dass vor dem Hintergrund des rasant anwachsenden DVD Marktes, aber auch im Hinblick auf die Globalisierung im Bereich der Film- und Fernsehindustrien ein erhöhter Bedarf an qualifizierten Untertitlern, aber auch an wissenschaftlichen Untersuchungen auf diesem Gebiet besteht. Erkenntnisse dieser Untersuchungen sollten u.a. zur Aus- und Weiterbildung praktisch tätiger Untertitler dienen. In diesem Sinne können die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung als ein Anreiz aufgefasst werden, weitere Forschungen zu diesem Thema durchzuführen.

Literaturverzeichnis

Diaz-Cintas, Jorge/Remael, Aline (2007). *Audiovisual Translation: Subtitling*. Manchester: St. Jerome Publishing.

Gerzymisch-Arbogast, Heidrun (2004). "Untertitel als Sprachliche Herausforderung". In: Schulte, K./ Schlenker-Schulte, Ch. (Hrsg.). *Barrierefreie Information und Kommunikation. Hören - Sehen - Verstehen in Arbeit und Alltag*. Villingen-Schwenningen: Neckar: 183-195.

Gerzymisch-Arbogast, Heidrun (2005). „Multidimensionale Translation: Ein Blick in die Zukunft“. In: Mayer, F. (Hrsg.). *20 Jahre Transforum: Koordinierung von Praxis und Lehre des Dolmetschens und Übersetzens*. Hildesheim: Olms: 23-30.

Gerzymisch-Arbogast, Heidrun (2008). www.translationconcepts.org/pdf/MultidimensionaleTranslation1_Wien_07-2008.pdf (Stand: 06.03.09)

Nilgin Tanış Polat

Gottlieb, Henrik (1992). „Subtitling – a new university discipline“. In: Dollerup, Cay/ Loddegaard, Anne (Hrsg.). Teaching translation and interpreting: Training, talent and experience. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publ. &Co.: 161–170.

Hurt, Christina/ Widler, Brigitte (1998). „Untertitelung/ Übertitelung“. In: Snell-Hornby, Mary et al. (Hrsg.). Handbuch Translation. Tübingen: Stauffenburg. 261-263.

Ivarsson, Jan & Carroll, Mary (1998). Subtitling. Simrishamn: TransEdit.

Schröpf, Ramona (2008). Die fabelhafte Welt der Untertitelung: Übersetzungsstrategien und kulturbedingte Probleme im Sprachenpaar Französisch – Deutsch. Saarbrücken: VDM Verlag.

Schröpf, Ramona (2009). „Zur Übertragung von Kulturspezifika in der Filmuntertitelung. In: Gil, Alberto/Schmeling, Manfred (Hrsg.). Kultur übersetzen. Zur Wissenschaft des Übersetzens im deutsch-französischen Dialog. Berlin: Akademie-Verlag: 241-259.

Tanış, Nilgin (2001). „Zu den Funktionen der Routineformeln in dialogischen Kommunikationen“. In: Ege Forschungen zur deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft. Bd.3. İzmir: Edebiyat Fak. Yay.: 63-90.

Tanış Polat, Nilgin (2007). Kulturelle Spielräume und Diskurse in narrativen Texten im Lichte der literarischen Übersetzung. Izmir: Ege Üniversitesi Basımevi.

Untersuchtes Filmmaterial

DVD. Beyaz Melek. 2007 Boyut Film.